

Die zweite Generation der Skinheads in Westdeutschland - die Unsichtbaren

War schon die erste Generation der *Skinheads* recht selten von außenstehenden Zeitgenossen wahrgenommen worden, so verschwand die zweite Generation wieder fast völlig aus dem Blick der Öffentlichkeit, denn es gab kaum noch Veröffentlichungen über sie. Dies war um so erstaunlicher, da es im ersten Halbjahr 1986 zu einer massiven Medienpräsenz gekommen war, auf die im letzten Kapitel eingegangen wurde.

Das große Medienecho, das der Totschlag von Ramazan Avzi hervorrief, machte zwar eine breitere Öffentlichkeit auf die *Skinheads* aufmerksam⁴⁹¹, aber seine große Bedeutung erlangte es durch den Einfluß, den die Medien auf die *Skinheads* ausübten. In der Folge veränderten sich die *Skinheads* und näherten sich dem Bild, das die Medien von ihnen zeichneten, an⁴⁹². Dieses Bild porträtierte die *Skinheads* allgemein als eine Gruppe, die gewalttätig, versoffen und neonazistisch war⁴⁹³. Gerade das zog besonders diejenigen Jugendlichen an, die schon vorher rechtem Gedankengut anhängen und nun zu wissen glaubten, daß man sich gemäß der eigenen Überzeugungen als *Skinhead* zu kleiden habe⁴⁹⁴. Das äußere Outfit erfuhr eine gewisse Einengung auf grüne Bomberjacken mit domestosgebleichten Jeans und hohen Stiefeln.⁴⁹⁵ Mit dem zunehmenden Ausscheiden der *Skinheads* der ersten Generation, die zwar latent ausländerfeindlich waren, aber sich noch nicht von rechten Parteien und Organisationen hatten vereinnahmen lassen, wurde damit tatsächlich ein deutlicher Rechtsruck der *Skinheads* eingeleitet. Immer häufiger engagierten sich *Skinheads* direkt in rechten Organisationen und Parteien⁴⁹⁶, wie der "Nationalen Front"⁴⁹⁷, den "Republikanern"⁴⁹⁸, der "FAP" und der "Nationalen Liste"⁴⁹⁹. Schon 1985 hatte diese Entwicklung begonnen⁵⁰⁰, und sie setzte sich in den nächsten Jahren fort.

Die **Verfassungsschutzberichte** aus der zweiten Hälfte der 80er zeichneten sich durch eine ähnliche Ambivalenz aus, die die *Skinheads* auch durch die größere Öffentlichkeit erfuhren. In den Berichten für 1986 und 1987 wurde - wie schon in den Vorjahren - konstatiert, daß es den Rechtsextremisten nach wie vor nicht gelungen sei, die Gruppe der *Skinheads* für ihre politische Arbeit zu gewinnen⁵⁰¹. Zwar wurde 1986 zum ersten Mal eine konkrete Zahl von *Skinheads* angegeben, die als Rechtsextremisten anzusehen waren, nämlich 200⁵⁰², aber weiter wurde nicht auf diese Gruppe eingegangen. Diese Anzahl der

491 Vgl. Assheuer/ Sarkowicz, S. 87, *Jugend und Sport*- 1, S. 1, Maegerle, S. 23, Welp, S. 10, Wirth- 3, S. 189

492 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 63, 108, 213, Matthesius, S. 184, Mücke, S. 410, Schneider, T.- 1, S. 77, 85, *Wochenschau*- 2, S. 23

493 Vgl. *Jugend und Sport e. V.*- 1, S. 39, Matthesius, S. 110, 178

494 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 106

495 Vgl. *Spiegel*, 1/ 86, S. 64, *Spiegel*, 26/ 86, S. 86, *Stern*, 3/ 86, S. 46, *Stern*, 25/ 86, S. 32, 41

496 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 108, Hartwig, S. 329

497 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 108, Hartwig, S. 329, *Verfassungsschutzbericht 1987*, S. 120

498 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 108, Hartwig, S. 329

499 Vgl. Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 108

500 Vgl. Eberwein/ Drexler, S. 12, Farin/ Seidel-Pielen- 2, S. 65, Hartwig, S. Matthesius, S. 204

501 Vgl. *Verfassungsschutzbericht 1986*, S. 183, *Verfassungsschutzbericht 1987*, S. 120

502 Vgl. *Verfassungsschutzbericht 1986*, S. 183

rechtsextremistischen *Skinheads* erhöhte sich nach Angaben des **Verfassungsschutzberichtes** für **1988** auf 250 und blieb für das folgende Jahr konstant⁵⁰³. Damit wären ein Zehntel der Gesamtgruppe der *Skinheads* rechtsextremistisch⁵⁰⁴. Der Grund für die fehlende Einbindung weiter Teile der 2500 *Skinheads* in die Strukturen organisierter Rechtsradikalität wurde nach wie vor in der Disziplinlosigkeit der *Skinheads* gesehen. Die *Skinheads* seien letztendlich nur auf Randalen aus⁵⁰⁵.

Es wurde also von Seiten des **Verfassungsschutzes** zwar eine gewisse Verschärfung der Rechtsradikalität unter den *Skinheads* beobachtet, aber Anlaß zur Beunruhigung schien das für die **Verfassungsschützer** nicht zu sein, denn *Skinheads* kamen in der zweiten Hälfte der 80er nur auf durchschnittlich drei Eintragungen pro **Verfassungsschutzbericht**.

Bei diesem allgemeinen Desinteresse wundert es nicht, daß sich auch der S.H.A.R.P.-Gedanke als Gegenbewegung zu dem sich verschärfenden Rechtsradikalismus unter den *Skinheads* weitestgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit herausbildete. Ausgelöst durch die Initiative in Amerika und England⁵⁰⁶, schlossen sich ab 1988 auch in Westdeutschland *Skinheads* in S.H.A.R.P.-Gruppen zusammen⁵⁰⁷. Sie wollten dem rechten Image bewußt entgegentreten, hatten aber darüber hinaus keine fest umrissenen politischen Vorstellungen. Daher waren sich die Wissenschaftler bei der Einschätzung der Gruppe auch nicht einig. **Ackermann** hielt sie für "unpolitisch"⁵⁰⁸, **Farin** und **Seidel-Pielen** schätzten sie als "eher nicht- als antirassistisch" ein⁵⁰⁹, während **Baensch** sie hingegen durchaus als "antirassistisch" ansah⁵¹⁰. "Aber immerhin", so **Farin** und **Seidel-Pielen**, "die S.H.A.R.P.-Skins werden zu bevorzugten Prügelgegnern ihrer rechtgescheiterten Zwillingbrüder."⁵¹¹

Auf die Existenz von "Redskins" wurde zwar von einigen Autoren verwiesen⁵¹², aber genaue Details über die Herausbildung dieser kleinen Gruppe gab keiner von ihnen.

Einschätzungen der Skinheads durch die Medien und zeitgenössische Autoren

All diese Vorgänge liefen beinahe unbemerkt von der Öffentlichkeit ab. Obwohl die Zahl der *Skinheads* stetig zunahm und im Laufe der Zeit auf rund 2.500 anstieg (vgl. Kapitel: *Skinheads* - die harten Fakten), wurden sie von den Medien weitestgehend ignoriert. Der **Spiegel** brachte im Sommer 1986 noch einmal eine Seite über den Prozeß zum Tod des Ramazan Avzi und das Prozeßurteil⁵¹³. Ein Jahr später erschien unter

503 Vgl. **Verfassungsschutzbericht 1988**, S. 117, 136, **Verfassungsschutzbericht 1989**, S. 111, 133

504 Vgl. **Verfassungsschutzbericht 1988**, S. 136, **Verfassungsschutzbericht 1989**, S. 133

505 Vgl. **Verfassungsschutzbericht 1987**, S. 120

506 Vgl. **Farin/ Seidel-Pielen- 1**, S. 77, **Farin/ Seidel-Pielen- 2**, S. 118

507 Vgl. Vgl. **Ackermann**, S. 40, **Baensch**, S. 28, **Farin/ Seidel-Pielen- 1**, S. 77, **Farin/ Seidel-Pielen- 2**, S. 118, **Karthee**, S. 109

508 **Ackermann**, S. 40

509 **Farin/ Seidel-Pielen- 2**, S. 136

510 **Baensch**, S. 28

511 **Farin/ Seidel-Pielen- 1**, S. 77

512 Vgl. **Baensch**, S. 28, **Farin/ Seidel-Pielen- 1**, S. 81

513 Vgl. **Spiegel**, 28/ 86, S. 75, "Jeder, der hier brüllt, fliegt raus"

dem Titel "*Skinheads - Rechte Armee Fraktion*" ein zweiseitiger Bericht, der sich aber in erster Linie mit der FAP auseinandersetzte⁵¹⁴. Wieder ein Jahr später wurde eine kurze 19-zeilige Notiz über die *Skinheads* in der DDR⁵¹⁵ publiziert. Ein paar Ausgaben darauf veröffentlichte der **Spiegel** eine weitere Reportage über die FAP, die durch ein Bild von *Skinheads* illustriert wurde. Im Bericht selbst wurde nicht weiter auf diese *Skinhead*-Gruppe eingegangen⁵¹⁶. 1989 beschäftigte sich der **Spiegel** überhaupt nicht mit den *Skinheads*, und erst im Spätsommer 1990 erschien erneut ein Bericht zu diesem Thema. Dieser betraf dann aber schon die dritte Generation (vgl. Kapitel: *Skinheads* und Medien II) Insgesamt publizierte der **Spiegel** von Sommer 1986 bis Sommer 1990 nur um die 100 Zeilen zum Thema *Skinheads*, wobei über die Hälfte dieser Zeilen simple Beschreibungen von Tathergängen waren. Hintergründe, zahlenmäßige Entwicklungen oder andere detaillierte Informationen veröffentlichte der **Spiegel** im genannten Zeitraum nicht.

Ähnlich sah die Entwicklung bei Berichten des **Stern** aus. Auch der **Stern** berichtete nur noch sporadisch über *Skinheads* - im Winter 1987⁵¹⁷, eineinhalb Jahre darauf, im Frühsommer 1989⁵¹⁸, ein halbes Jahr später⁵¹⁹ und dann wieder im Frühsommer 1990⁵²⁰. Keiner dieser Berichte beschäftigte sich jedoch mit *Skinheads* in Westdeutschland. Zwei der Artikel handelten von *Skinheads* in der DDR⁵²¹. Einer setzte sich mit dem Umbruch in der DDR auseinander und ging in diesem Zusammenhang auf rechtsradikale Entwicklungen ein⁵²². Der vierte Bericht war eine Beschreibung der Aktivitäten des "Ku-Klux-Klan" in Amerika⁵²³, in dem sich auch *Skinheads* engagierten⁵²⁴.

Auch während der Zeit der zweiten *Skinhead*-Generation erschienen wenige Publikationen, die sich mit dieser Generation auseinandersetzten. Nur eine Handvoll Autoren bezogen sich in ihren Arbeiten auf die *Skinheads*. In den meisten Fällen wurden *Skinheads* nur als latent rechtsextremistisch eingeschätzt, die zwar Randalen suchten, aber da sie sich selbst für unpolitisch hielten, noch keine politische Kraft seien⁵²⁵. Nur **Kromschröder** stellte die *Skinheads* in seinem Buch "*Ich war einer von ihnen*" als hartgesottene Nazis dar⁵²⁶.

In dem Buch "*Skinheads in Deutschland*" von **Eberwein** und **Drexler**, welches Interviews mit *Skinheads* enthält, wurden ganz bewußt rechtsextremistische *Skinheads* ausgeklammert⁵²⁷. Auch die Mitarbeiter des **Jugend und Sport e. V.** wandten sich erst nach 1986 den *Skinheads* zu. Da der Verein primär im Fußballfanumfeld aktiv war, erlebten die Mitarbeiter in ihren Projekten der Betreuung militanter

514 Vgl. **Spiegel**, 33/ 87, S. 78f
515 Vgl. **Spiegel**, 45/ 88, S. 16, "*Antisemitismus Ost*"
516 Vgl. **Spiegel**, 49/ 88, S. 49f, "*Wir bringen euch alle um*"
517 Vgl. **Stern**, 50/ 87, S. 246f
518 Vgl. **Stern**, 18/ 89, S. 32ff
519 Vgl. **Stern**, 52/ 89, S. 24ff
520 Vgl. **Stern**, 24/ 90, S. 85ff
521 Vgl. **Stern**, 50/ 87, S. 246f, "*Furcht vor den Kahlköpfen*", **Stern**, 24/ 90, S. 85 ff, "*Gefährlich normal*"
522 Vgl. **Stern**, 52/ 89, S. 24ff, "*Heim ins Reich*"
523 Vgl. **Stern**, 18/ 89, S. 32ff, "*Der Ku-Klux-Klan lebt*"
524 Vgl. **Stern**, 18/ 89, S. 38
525 Vgl. **Bock**, S. 204, **Hestermann**, S. 87, **Jugend und Sport e. V.**- 1, S. 6f, **Pilz/ Sengebusch**, S. 87, **van Ooyen**, S. 40f, **Wirth**- 3, S. 47
526 Vgl. **Kromschröder**, S. 84ff
527 Vgl. **Eberwein/ Drexler**, S. 7

Fußballfans die schnelle Ablösung der *Skinheads* durch "Hooligans"⁵²⁸. Keiner der zeitgenössischen Autoren hatte anscheinend die Bildung der S.H.A.R.P.-*Skinheads* bemerkt, denn niemand berichtete darüber. **Hestermann** schloß die Existenz von "Redskins" in Westdeutschland in einem Artikel sogar ausdrücklich aus⁵²⁹.

Auf etwaige Unterschiede zwischen *Skinheads* Anfang der 80er und denen nach 1987 ging keiner der zeitgenössischen Wissenschaftler ein.

Insgesamt waren die Arbeiten bis auf wenige Ausnahmen - **Jugend und Sport e. V.- 1, Hestermann** - recht oberflächliche Abhandlungen, die wenig detaillierte Kenntnisse über *Skinheads* vermittelten.

Fazit

Von den Zeitgenossen fast völlig unbemerkt veränderte sich der *Skinhead*-Stil. Zunächst strömten - aufgrund der Berichterstattung in den Medien - vermehrt Jugendliche mit einem rechtsextremen Weltbild zu den *Skinheads*, deren Zahl sich stetig vergrößerte und auf rund 2.500 anwuchs. Aufgrund dieses "rechten" Images der *Skinheads* kam es fast zeitgleich mit der Entwicklung in England zu einer Differenzierung der *Skinhead*-Szene. Es entstanden die kleine Gruppe der "Redskins", die Gruppe der S.H.A.R.P.-*Skinheads*, und die quasi als Restgruppe verbliebenen und von der Öffentlichkeit wahrgenommenen "eentlichen" *Skinheads*, die auch als "Oi-Skins" bezeichnet wurden (- im Gegensatz zu der englischen Schreibweise fehlte bei der deutschen das Ausrufungszeichen nach dem "Oi")⁵³⁰. Diejenigen von diesen *Skinheads*, die sich längerfristig in rechtsextremen Parteien und Organisationen engagierten, wurden von den "unpolitischen" *Skinheads* als "Boneheads" bezeichnet (- inwieweit diese Gruppe diesen Namen für sich anbeziehungsweise übernahm, wurde aus der Literatur nicht ersichtlich).

528 Vgl. **Jugend und Sport e. V.- 1**, S. 20

529 Vgl. **Hestermann**, S. 77

530 Vgl. zum Beispiel **Antifaschistisches AutorInnenkollektiv**, S. 32, **Baensch**, S. 28, **Farin/ Seidel-Pielen- 1**, S.86, **Hestermann**, S. 76